

Gedankensplitter

100 Storys

Von w-shine

Kapitel 2: 2. (Sternen)Himmel

Ich kann das feuchte Gras unter mir fühlen, als ich mich nach hinten auf die Wiese fallen und dann meinen Blick gen Himmel schweifen lasse. Millionen und Abermillionen Lichtpunkte kann ich erblicken und ein Lächeln breitet sich auf meinen Lippen aus.

„Schön oder?“

Ein zustimmendes Nicken kommt von meinem Begleiter (den ich auch als mein Date bezeichnen könnte). Er lässt sich neben mir nieder und rückt ein kleines Stückchen näher.

„Unvorstellbar, wie weit die Sterne weg sind. Dass uns von einigen das Licht erreicht, obwohl sie bereits nicht mehr existieren.“

Ich nicke ehrfürchtig in Zustimmung. Wie winzig ich mir immer vorkomme, wenn ich nach oben gen Himmel schaue, klein und unwichtig, wenn man sich die Dimensionen dort oben vorstellt. Ich liebe den Himmel bei Nacht und so lasse ich meine Augen schweifen auf der Suche nach bekannten Sternbildern.

„Schau, dort drüben ist der Große Wagen!“ Er ist immer das erste Sternzeichen, welches ich sehe, wenn ich nach oben blicke.

„Wo?“, werde ich gefragt. Ich rücke noch ein kleines Stück näher an meinen Begleiter und deute nach oben, so dass er an meinem Arm entlang blicken kann. „Ach... dort...“ Ich lächele für mich hin und schaue weiter.

„Wie schön der Himmel bei Nacht ist...“ Ich schmunzle, weil es so wahr ist und dann sehe ich das Sternbild, welches ich immer suche.

„Siehst du, da ist Kassiopeia.“

Als ich das Himmels-W erblicke, wird mir bewusst, dass ich deine Stimme zu hören glaube, dass vorher gar nicht mein Begleiter gesprochen hat, sondern mir meine Erinnerungen einen Streich gespielt haben.

Ich starre Kassiopeia an.

Wie lange du gebraucht hast, bis ich sie gefunden hatte. Du hattest deinen Arm um mich gelegt und dich zu mir herunter gebeugt, damit du sie mir zeigen konntest.

„Wollen wir nach Sternschnuppen Ausschau halten?“, fragt mich mein Begleiter und ich nicke nur stumm und kann meinen Blick nicht vom Firmament abwenden.

„Da! Da war eine!“

„Ach verdammt, jetzt habe ich mir vergessen etwas zu wünschen!“

Aber das stimmte nie, mein einziger Wunsch damals war, dass alles immer so bleiben würde, wie es war.

Doch leider läuft es im Leben nicht immer so wie man es sich wünscht.

„Und? Schon eine gesehen?“

Ich schüttele den Kopf und blinzele die Tränen weg, die mir in den Augen stehen.

Und als ich meinen Kopf auf die Schulter meines Begleiters lege, frage ich mich, wie lange ich dich noch vermissen werde...